

Monatlicher Witterungsbericht

für Südbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt München

Bezugspreis: DM 20.--

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung gestattet

8 München 15,
Bavariaring 10/III
Telefon 5301 23

19. Jahrgang

Monat Juni 1967

Nummer 6

Der Juni 1967 war insgesamt zu kühl und - abgesehen vor allem von Niederbayern - überwiegend zu nass bei etwa normaler Sonnenscheindauer.

Die um die Monatswende Mai/Juni eingetretene Tiefdrucktätigkeit, die mit kühlerem Wetter verbunden war, wurde am 3. durch eine Hochdrucklage abgelöst. Bei heiterem Wetter wurden vor allem am 6. und 7. 25° erreicht oder überschritten und nur vereinzelt Gewitter oder Schauer beobachtet.

Ein Tief über Skandinavien breitete sich am 8. südwärts aus. Ein Kaltlufteinbruch aus Nordwesten brachte dann nicht nur verbreitete Niederschläge, sondern auch in allen Höhen einen kräftigen Temperatursturz. Die Schneefallgrenze sank zeitweise bis 1500 m. Auf der Zugspitze wurde am 12. der tiefste Wert mit -9° gemessen. Fast durchwegs am 12. und 13. - nur vereinzelt (auch) am 2., 4. sowie 15. bis 17. - wurden mit 0 bis +5° (Bodensee +7°) die tiefsten Temperaturen des Monats festgestellt. In den Alpentälern blieben an einigen Tagen, so am 9., 10. und 15., die Tagestemperaturen unter 10° (Oberstdorf +6° am 9.). Die Verschlechterung war deshalb so nachhaltig, weil sich gleichzeitig ein Italien-Tief ausbildete, das bis zum 15. das Wetter in Südbayern bestimmte. Gleichzeitig hoher Luftdruck über Nordwest- und Nordeuropa begünstigte den Zustrom kühler Luft aus nördlichen Breiten. Dann breitete sich das Hoch vorübergehend auf das Festland aus und führte vom 17. bis 19. zu vielfach heiterem und auch trockenem Wetter. Im Alpenraum traten noch Schauer auf. Im allgemeinen kam es aber nur zu mäßiger Tageserwärmung; erstmalig seit dem 7. wurden wieder 20° erreicht oder überschritten.

Anschließend machte sich das immer noch vorhandene Tief über Südosteuropa durch Bewölkung und einzelne Niederschläge am 20. und 21. bemerkbar. Nach Durchzug eines Niederschlagsgebietes von Westen her heiterte es ab 22. auf, und mit der Ausbildung einer mehrtägigen Hochdrucklage wurden die ersten hochsommerlichen Temperaturen dieses Monats erreicht. Verbreitet wurden vom 23. bis 25. 30° gemessen oder überschritten, meist am 25. mit 31 bis 34° die höchsten Tageswerte des Monats erreicht. Auch in der freien Atmosphäre war dieser Tag der wärmste (Zugspitze +12°).

Der Einfluß atlantischer Luft konnte sich mit Ausbildung eines Tiefs von Westen her am 27. und 28. durchsetzen. Die Maxima wurden dabei wieder vielfach unter 20° herabgesetzt. Ein neues Hochdruckgebiet brachte an den beiden letzten Tagen des Monats wieder sonniges und warmes Wetter, wobei Mittagstemperaturen von 25° erreicht oder überschritten wurden.

Die Temperaturen lagen mit ihren Mittelwerten zwischen 12 (Mittenwald) und 16° (Straubing), überwiegend jedoch bei 14 bis 15 1/2°. Die Abweichung von der Norm betrug meist -1/2 bis -1 1/2°, nur vereinzelt fast -2°. Die sommerlich warmen Perioden vom 4. bis 7. und vom 22. bis 26. konnten die ausgeprägt kühlen Tage in der ersten Monatshälfte nicht ausgleichen. In dieser Zeit kam es in München bei einer zusammenhängenden Folge von 8 noch zu insgesamt 9 Tagen mit einem Mittelwert unter 12.0°, die als Heiztage gelten (s. Figur über Wetterablauf auf S.5). - In der freien Atmosphäre wiesen nur die Höhenschichten von 1 und 10 km etwa normale Mittelwerte auf, die übrigen Höhen waren um 1/2 bis 1° zu kalt. - Die zu Extremen neigende Witterung dieses Monats kommt u.a. auch in der Tatsache zum Ausdruck, daß bei unternormaler Mitteltemperatur die Zahl der heißen Tage mit 1 bis 3 die Norm von 0.1 bis 1 zum Teil erheblich überschritt, während die 4 bis 8 Sommertage um 1 bis 2 Tage um das langjährige Mittel schwankten. Frosttage wurden nur auf Berggipfeln, Bodenfrost nur ganz selten 1- oder 2mal in Gebirgsnähe festgestellt.